

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 92 (2007)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

insegna, o per lo meno dovrebbe insegnare, che in ogni tempo sono state riproposte con successo barbariche teorie sulla disuguaglianza delle razze, delle etnie, delle culture, e sulla superiorità delle une rispetto alle altre.

E in ogni tempo sono apparsi coloro che hanno anteposto la logica della sopraffazione a quella della fraterna cooperazione. Orbene, immanabilmente sono intervenuti gli uomini di fede a consacrare i rispettivi fanatismi così da impedire ogni razionale e pacifica concertazione.

Anche ai giorni nostri le relazioni tra gli uomini sono condotte all'insegna della competizione che, qua e là, si manifesta in forma cruenta. E ovunque vi sono componenti confessionali!

Ben si sa che tutte le tensioni sociali hanno motivazioni d'ordine politico-economico, eppure tutte finiscono per assumere dimensioni in parte o prevalentemente confessionali, nell'interesse di chi queste tensioni non vuol sciogliere e nell'interesse di chi dalla religiosità collettiva può ricavare strumenti di pressione e, quindi, di potere.

E proprio nel momento in cui da una parte e dall'altra si attizza lo scontro fra i fedeli delle due più rappresentative correnti religiose (cristianesimo ed islam), fa non poca specie la strategia del Capo della Chiesa di Roma (in ciò fiancheggiato dai leader politico-spirituali di ispirazione protestante) che tende la mano al "mondo islamico" con l'aria di chiedere scusa ai fideisti di quella sponda per le offese che una parte degenerata del mondo "occidentale" loro arreca con l'esibizione sacrilega del suo indifferentismo, del suo relativismo, del suo agnosticismo, della sua areligiosità.

C'è da chiedersi se i mestatori delle diverse correnti musulmane condivideranno il disegno del papa Ratzinger e accoglieranno il suo implicito invito a scatenare la guerra santa contro i "nemici della religione". Se questa eventualità dovesse verificarsi, prepariamoci ad un difficile confronto, poiché già sappiamo da che parte si schiereranno i clericali nostrani.

Guido Bernasconi

Fine

libre
pensée.

frei
denken.

libero
pensiero.

Möchten Sie sich für Freies Denken engagieren und die Interessen der Konfessionsfreien in der Schweiz vertreten?

Zentralpräsidentin / Zentralpräsident

Die Freidenker-Vereinigung der Schweiz sucht per 1. Juni 2007 eine Persönlichkeit, welche die Geschicke der Vereinigung im Jubiläumsjahr 2008 und darüber hinaus prägen will, eine kommunikative Führungs-person, die in wenigstens zwei Landessprachen die Anliegen der Konfessionsfreien nach aussen vertritt und die Vereinigung in klarer Kompetenzauflistung mit der Geschäftsstelle leitet.

Bewerbungen bis 31. Januar 2007 an den amtierenden Präsidenten: J.L. Caspar, Postfach, 8545 Rickenbach. Auskünfte über 052 337 22 66.

Fortsetzung von S. 1

Gott des Lichts und dem Herrn der Finsternis. Dieser Dualismus wurde die Grundlage der Logik des Aristoteles, des "Tertium non Datur" und damit der gesamten heutigen Wissenschaft.

In dieser Achsenzeit hat weltweit die Menschheit den Schritt vom Mythos zum Logos vollzogen und haben diese vier Entwicklungsschienen im Wesentlichen einen gemeinsamen Wert hervorgebracht: Die goldene Regel (siehe S. 6).

Die Tatsache, dass heute diese Denkströmungen und ihre religiösen Produkte in heftigsten Diskurs geraten, ist auf die medialen Möglichkeiten und Strategien der organisierten Gruppierungen zurückzuführen. Toleranz wird schwieriger, wenn man sich in einer globalisierten Welt fremden Denktraditionen kaum mehr entziehen kann und die eigene dadurch relativiert wird. Die Verunsicherung steigt auch, wenn befürchtet werden muss, dass die eigene "Wahrheit" auf dem Markt nicht mehr bestehen könnte – da liegt der Rückgriff auf die hergebrachte Qualität nahe: Wenigstens mit der langen Geschichte punkten und mit Massenevents das Bedürfnis der Menschen nach einem kulturellen Kontinuum befriedigen.

Projekt Aufklärung weiterführen
Diese Verunsicherung produktiv zu nutzen, ist die Aufgabe der Zeit: die Aufklärung weiterführen mit einer Diskussion, welche die grundlegenden, evolutionsbiologisch erfolgreichen Werte der Menschheit betont und die Umsetzung

dieser Werte demokratisch aushandelt. Das beharrliche Verhandeln kann aber nicht mit jenen Gemässigten aller Länder stattfinden, die sich in ihren Studierstuben oder Geschäfte zurückziehen. Die wirklich Gemässigten müssen Flagge zeigen: Mit Verständnis für die Entwicklung des menschlichen Bewusstseins (individuell und kollektiv, vom magischen über das mythische bis zum rationalen) den Aufklärungs- und Verständigungsprozess vorantreiben und an einer rational begründete Weltgemeinschaft mitwirken.

Aber wo ist der Beweis dafür, dass eine rationale Gesellschaft moralischer ist, oder tatsächlich ein besserer Ort zum Leben als eine Kultur, die sich auf Religion stützt? Auf diese Frage antwortet Richard Dawkins:

"Ich weiss nicht, ob es einen Beweis gibt. Ich denke es gibt ihn. Aber selbst wenn es ihn nicht gäbe, glaube ich nicht, dass Sie in einer Gesellschaft leben wollten, die eine Lüge lebt. Ich denke, Sie würden lieber in einer Gesellschaft leben, die eine wahrheitsgemäße Auffassung der wirklichen Welt hat. Selbst wenn das zu weniger Glücklichsein führen würde – woran ich aber keinen Moment glaube. Wenn aber die einzige Rechtfertigung für Religion ist, dass sie die Menschen glücklich macht, dann könnten wir genauso gut alle Drogen nehmen und uns damit selbst glücklich machen." (BBC Newsnight Bookclub)

Reta Caspar